



**Landesverband Theater in Schulen
Baden-Württemberg e.V.**

„Bleiben wir noch einen Moment beim Theater, das man ja bisher eher für eine Art Kunst am Bau hielt, schön und überflüssig, fernab der harten Währung, in der die kognitiven Leistungen gemessen werden.“

Reinhard Kahl, in: <http://www.zeit.de/online/2007/19/bildungskolumne-grammatik-theater>

Dass im Zusammenhang mit Schulreform immer die Bedeutung der ästhetischen Bildung betont und das Theaterspielen von Kindern und Jugendlichen als besonders wichtiges Element der Persönlichkeitsbildung gelobt wird, ist bekannt. In der schulischen Realität jedoch haben es Theater und Theaterpädagogik in den Schulen nur in Ausnahmefällen geschafft, einen festen Platz zu erobern.

Der im Mai 2013 gegründete LVTS hat sich zur Aufgabe gemacht, hier mehr zu erreichen. Er bündelt damit die Arbeit der Verbände und Institutionen, die zu seiner Gründung beigetragen haben. Am 13. Juli 2013 fand die Auftaktveranstaltung im JES in Stuttgart statt, die vom Kultusministerium gefördert wurde.

Schulen als Orte kultureller Bildung

Theater ist ein zentraler Baustein zur Entwicklung einer auch nach außen wirksamen Schulkultur. Zum einen sind die persönlichkeitsfördernden Aspekte schulischer Theaterarbeit unstrittig und spiegeln sich in den Bildungsplänen des Landes quer durch alle Schularten. Theatermethoden tragen zur Unterrichtsentwicklung bei und liefern unverzichtbare Komponenten einer umfassenden ästhetischen Bildung. Keine Kunstform ist interdisziplinärer als das Theater, da es das menschliche Handeln in den Mittelpunkt seiner Kunst stellt. Schulen schaffen erlebbare Gegenwelten zur mediendominierten Kultur unserer Zeit und sie werden so zu einem Ort, an dem nicht nur Kulturtechniken vermittelt werden, sondern Kultur stattfindet.

Inklusion durch Theaterarbeit

Inklusion ist eine der zentralen Aufgaben unserer Gesellschaft und damit von Schule. Theaterpädagogisches Arbeiten in der Schule unterstützt Inklusion, denn

- Theaterspielen fördert in vielfältiger Art und Weise zwischenmenschliche Interaktionen und kann dazu beitragen, Ängste oder Vorurteile abzubauen.
- Theaterspielen lebt davon, dass man aufeinander eingeht, Rücksicht nimmt, einander hilft, unterstützt sowie im ständigen Austausch miteinander steht.
- Theaterspielen bietet jedem die Möglichkeit, persönliche Grenzen zu erfahren und sie zu erweitern.

Jugend- und Schultheatertage Baden-Württemberg (JUST)

Kultur lebt vom Austausch über das eigene Schaffen hinaus. Baden-Württemberg braucht landesweite Schul- und Jugendtheatertage. Die Musik, die Kunst und der Sport demonstrieren eine beeindruckende Qualitätsentwicklung über ihre Leistungswettbewerbe. Die bestehenden regionalen Schultheatertage belegen das auf eindrucksvolle Weise.

Ziele landesweiter Schul- und Jugendtheatertage sind, Beiträge zu leisten

- ✦ zur personalen und sozialen Kompetenzbildung der Schülerinnen und Schüler, z.B. durch
 - Begegnung und Austausch mit anderen.
 - Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Kontexten, mit und ohne Handicaps.
 - Gewinnung eines differenzierteren Blicks auf das Eigene.
 - Entwicklung individueller ästhetischer Urteilsfähigkeit.
- ✦ zur qualitativen Weiterentwicklung in der schulischen Theaterpädagogik
- ✦ zur Verzahnung schulischer und außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit im Bereich des Theaters.
- ✦ für mittelbare Impulse hinsichtlich regionaler und landesweiter Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse.

Es gibt einen im Ministerium bekannten Vorschlag einer Konzeption **JUST BW (Jugend- und Schultheatertage Baden-Württemberg)**, die im Zusammenhang bestehender Schultheatertage im Rahmen der Theatertage am See in Friedrichshafen angedacht wurden.

Schultheatertage der Länder (SdL)

Der kulturelle Austausch findet auf Bundesebene seit Jahrzehnten statt. Der Landesverband arbeitet eng mit dem Bundesverband Theater in Schulen (BvTS) zusammen, der jedes Jahr das bundesweite Festival Schultheatertage der Länder (SdL) ausrichtet. Jedes Mal ist Baden-Württemberg mit einer Schultheatergruppe

erfolgreich vertreten. Die dafür bereitgestellten Mittel, die laut KMK-Beschluss vom Kultusministerium zur Verfügung gestellt werden, reichen leider oft nicht aus, um wenigstens die Fahrtkosten in das austragende Bundesland abzudecken (2013 Schwerin). Eine angemessene Erhöhung des jährlichen Beitrages für die Gruppe, die Baden-Württemberg vertreten, wäre in diesem Zusammenhang wünschenswert.

Qualität durch Fort-, Aus- und Weiterbildung

An den Schulen sind der Wert und die Bedeutung der Theaterarbeit längst angekommen und finden einen breiten, sichtbaren Niederschlag und ein weit vernehmbares Echo. Auf Dauer geht das nicht ohne grundlegende Ausbildung und qualifizierte Fortbildungen. Die Landesakademie leistet im Bereich Fortbildung im Rahmen ihrer räumlich begrenzten Möglichkeiten hier Großartiges. Den interdisziplinären und bühnentechnischen Anforderungen dieser Kunst sind dort leider enge Grenzen gesetzt. Ebenso wichtig ist eine grundlegende, theaterpädagogische Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Es gibt diesbezüglich eine immense Nachfrage. Im Musik- oder Sportbereich würde niemand erwarten, dass die Qualifizierung nachkommender Generationen von fach- und sachfremden Personen geleistet wird und es diesen überlassen bleibt, ob ihr unterrichtliches Handeln im Bereich der autodidaktischen Möglichkeiten bleibt. Anderes gilt für die Lehrkräfte in Baden-Württemberg, die Theater an den Schulen unterrichten oder mit Theatermethoden arbeiten. Dabei haben wir es mit einer Kunstform zu tun, die unmittelbar menschliches Handeln aufgreift und darin eingreift, im positiven Fall persönlichkeitsfördernd wirkt, im schlechten Fall das Gegenteil bewirken kann. Den Spielleitern kommt eine große Verantwortung zu, die ohne Vor- und Ausbildung nicht übernommen werden kann. Viele Kollegen merken das und absolvieren deshalb solche Ausbildungsgänge auf eigene Kosten in ihrer Freizeit. Der LVTS BW vertritt die Meinung, dass dem Land hier eine Verpflichtung – nicht zuletzt aus pädagogischer Verantwortung der Schülerschaft gegenüber - zugewachsen ist.

Schulfach Theater

Es hat sich über die Jahre gezeigt, dass die geforderte Qualifikation von Lehrerinnen und Lehrern solange nicht ernsthaft betrieben wird, solange Theater im Bereich der AGs bzw. im Wahlpflichtbereich bleibt. Mit dem Oberstufenwahlfach Literatur und Theater, das die Möglichkeit der Abiturprüfung anbietet, hat sich erstmals eine Tendenz gezeigt, dies zu ändern, auch wenn die Angebote etwa der Akademie Rotenfels den tatsächlichen Bedarf nicht abdecken können. Es geht längerfristig darum, dem Oberstufenfach den folgerichtigen Unterbau zu verschaffen, indem ein Fach Theater als mit Musik und Bildender Kunst gleichberechtigter Bestandteil der ästhetischen Bildung allen Kindern in allen Schularten und Altersstufen zugänglich wird.

Theater im Ergänzungsbereich

Da Theater in Schulen derzeit hauptsächlich als AG stattfindet, ist es wünschenswert, Theater in den Verwaltungsvorschriften zur Unterrichtsorganisation und zu außerunterrichtlichen Veranstaltungen den gleichen Stellenwert wie Chor und Orchester zuzugestehen, sodass auch Theater-AGs von Kürzungen im Ergänzungsbereich besonders geschützt sind. Dies bedeutete eine kostenneutrale, aber die Theaterpädagogik stark aufwertende Maßnahme.

Genauso wie Orchester und Chor bilden Theater - AGs in hohem Maß kulturell, führen Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassenstufen zusammen und tragen zur Persönlichkeitsbildung bei, indem sie die Ideen der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum ihrer Arbeit stellen. Des Weiteren sind sie ebenso wie Chor und Orchester zentral für eine nach außen wirksame Schulkultur.

Neue Lernformen und Bildungspläne

Die gegenwärtige Bewegung in der Schullandschaft böte eine ideale Gelegenheit, theaterpädagogische Arbeitsweisen an vielen Stellen zu verankern und auszubauen. Der Wunsch nach neuen Lernformen, die neben inhaltsbezogenen auch die prozessbezogenen Kompetenzen in den Blick nehmen, kann durch die Arbeit in Theaterprojekten, aber auch durch spiralcurricular verankerte theaterpädagogische Methoden im bestehenden Fachunterricht erfüllt werden.

Diese Chance sollte genutzt werden!

„Ja, ich behaupte darum, dass das Theaterspiel eines der machtvollsten Bildungsmittel ist, die wir haben: ein Mittel, die eigene Person zu überschreiten, ein Mittel der Erkundung von Menschen und Schicksalen und ein Mittel der Gestaltung der so gewonnenen Einsicht.“

Hartmut v. Hentig: Bildung. München 1996, S.119.

27. November 2013

Der Vorstand des LVTS B-W